

Schulze, Ernst: Was spielst du, holder Quell der Lieder (1803)

1 Was spielst du, holder Quell der Lieder,
2 So sehn suchtsvoll in meiner Brust?
3 Nie spiegelt sich der Lenz der Lust
4 In deiner hellen Tiefe wieder!

5 Du Zauber glanz der Liebesstunden,
6 Du Dämmerung zarter Träumerey,
7 Du blühender, du gold'ner May,
8 Wie bist du schnell dahin geschwunden!

9 Du Born, worin das Bild der Liebe
10 In
11 Wie schwimmt auf deinem feuchten Grün
12 Der Himmel jetzt so schwer und trübe;

13 Verschwiegenes Thal, wo mir am Morgen
14 Der schönste Traum der Liebe kam,
15 Wo mir der Abend Alles nahm,
16 Du liegst wohl tief im Schnee verborgen!

17 Du Kranz aus frischem Eichenlaube,
18 Den tröstend mir das Mitleid wand,
19 Du schmerzliches, du süßes Pfand,
20 Du ruhst nun längst verwelkt im Staube!

21 Ihr, die mein heimliches Verlangen
22 Als zarte Boten oft enthüllt,
23 Ihr Mayenblümlein klar und mild,
24 Ihr seyd wohl längst dahingegangen!

25 Doch hat euch Liebesthau befeuchtet,
26 Und Liebe hat euch abgepflückt,
27 Und Lieb' euch traurend angeblickt,

28 Als ihr den Kelch zum Tode neigtet!
29 Nach meiner Lust wird Keiner fragen,
30 Und Keiner ahnet meine Noth,
31 Und Keiner weint um meinen Tod! –
32 Brich, armes Herz, du darfst nicht klagen!

(Textopus: Was spielst du, holder Quell der Lieder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/418>)